

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nicht illuſtr. Sonntagsbeilage: pro Jahr 100, p. Halbjahr 50, p. Quartal 25, p. Woche 17 Kop. Mit Postverſendung d. Quartal 32,25. Ins Ausland pro Quartal 80, p. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

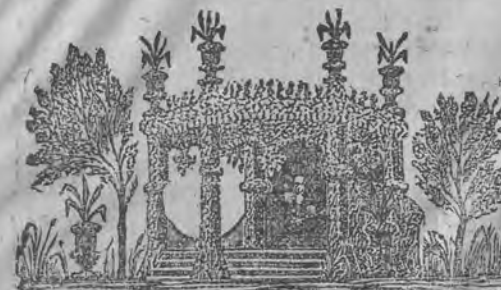
Inserate kosten: 1. Seite pro 4-gespaltene Zeile 20 Kop. und auf der 6-gespaltigen Seite 15 Kop., für 2. Seite 10 Kop., 3. Seite 8 Kop., 4. Seite 6 Kop., 5. Seite 4 Kop., 6. Seite 3 Kop., 7. Seite 2 Kop., 8. Seite 1 Kop. Inzerate werden durch den Annoncen-Bureau des Verlegers angenommen.

9. Jahrgang.

Montag, den (21. Juni) 4. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

Helenenhof



Mittwoch, den 6. Juli a. c. findet zu Gunsten des Vereins

„Linus Hacholim“ ein

GROSSES GARTENFEST

mit nachstehendem Programm statt: 1) Demonstration des Aeroplans, System „Blériot“, des Herrn Grand, der sich gegenwärtig an dem Wettbewerb in Warschau beteiligt; 2) Ab 3 Uhr nachmittags Kinderfest. Aufstieg mehrerer Luftballons. Jedes Kind erhält eine Ueberraschung. 3) Pfandlotter Hauptgewinne: Ein Pony, Grammophon, Teppiche und andere Wertgegenstände; 4) Fußballwettkampf; 5) Auftreten des Knabenchores unter Leitung des Herrn Chorleiters M. Darguzanski; 6) Original-Tänze. Konfetti. Feuerwerk. Bengalische Beleuchtung. 2 Orchester u. s. w. — Beginn um 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind im Voraus in der Vereinskasse, Cegielnianstraße Nr. 52 und am Tage des Festes an der Kasse im Helenenhof zu haben.

LODZER ZAHN-KLINIK

Petrikauer Straße Nr. 86. im Hause Peterfilge, Telephon 147

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren der Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne á 75 Kop. Für Zahnerkrankung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzmittel. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut

der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzellen) von 2-5 Rbl. täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Rinsen- und Quarslicht (nach Prof. Kromayer), Hochfrequenzströmen (Dr. Aronowitsch) Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 mittags. 10066. Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende: Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

URANIA-THEATER

Ecke Petrikauer u. Cegielniana. Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 16. und 31. jeden Monats neue Kritiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatenteil.



anerkannt durch ärztliche Gutachten als das beste Nahrungsmittel für Kinder. Während der Periode der Entwöhnung von der Brust und in den ersten Lebensjahren des Kindes ist kein Nahrungsmittel so nützlich wie Oosphatine Falter. Durch dessen Einfluß wird das Kind stärker, die Muskeln kräftiger, die Zähne gehen regelrecht von selbst und ist kein Grund zur Befürchtung über den Verlauf desselben vorhanden.

ZUR SAISON

empfehlen 6741 TAPETEN in reichster Auswahl von 12 Kop. bis Rbl. 5.— per Rolle; Schnell trocknende Delfarbe für Fußböden, sowie sämtl. Farben die Erste Lodzer Farben- u. Tapeten-Niederlage von A. ROSENTHAL, Petrikauerstrasse 5. Telephon 1056.

Zuländische Nachrichten.

St. Petersburg. — General Dumbadze verläßt Talta. Wie der „Reich“ aus Odesa telegraphisch wird, ist im dortigen Bezirksstab die Mitteilung eingelaufen, daß General Dumbadze Talta verläßt. Seine Funktionen sind auf den Taurischen Gouverneur Nowitzki übergegangen. — Wie der Korrespondent der „Rig. N. Nachr.“ hört, wird General Dumbadze zum Kommandeur einer Schützenbrigade ernannt. — In der Affäre Ungern-Sternberg berichten die „Wischewnja Bedemosti“, daß nicht nur ein Militärattaché kompromittiert erscheint, sondern noch ein zweiter. Die schwedischen Blätter haben bereits erklärt, daß Gerüchte, Baron Ungern-Sternberg habe mit der militärischen Welt Stockholm in Beziehungen gestanden, jeder Begründung entbehren. Die Vertreter der ausländischen Presse sind von der Affäre recht unangenehm berührt. Einige derselben haben sich bei „Contant“ versammelt, um über die Situation zu beraten, welche für sie in Petersburg durch die Spionageaffäre geschaffen ist. Schließlich kürzt das Gerücht, daß ein Geheprojekt zur strengeren Bestrafung der Spionage in Angriff genommen werden wird. — Der Fall Pautschenko-Buturlin verwickelt sich mehr und mehr und der Termin des Abschlußes der Voruntersuchung ist

noch immer nicht abzusehen. D'Brien de Lach leugnet hartnäckig jede Schuld und verlangt, daß ein beschleunigtes gerichtliches Verfahren zu seiner Rehabilitierung eingeleitet werde. Auch Dr. Pautschenko soll jetzt ausweichende Antworten geben. Die Gehämme, die Dr. Pautschenko kurz vor dem Tode Buturlins erhalten hat, will er nicht von de Lach, sondern gegen einen Wechsel von einem gewissen Timosejew erhalten haben. Bald stellte es sich jedoch heraus, daß sich Dr. Pautschenko abermals einer Unwahrheit schuldig gemacht hat. Am 17./30. Juni hält sich augenblicklich noch immer in Petersburg auf und will die Resultate der Untersuchung hier abwarten. Es ist Frau de Lach gestattet worden, mit ihrem Mann zu korrespondieren. Natürlich werden die Briefe vor ihrer Absendung zensuriert. Charakteristisch ist es, daß Pautschenko Herrn de Lach schon und dessen Mitschuld an dem Tode Buturlins kategorisch in Worte stellt.

Purischewitsch will sich erhellen. Eigentlich gehörte dem besarabischen Abgeordneten Dank dafür, daß er in der beginnenden Sammelzeit der Presse Stoff und Material zu kleinen Geschichten gibt, die, wenn sie auch in allen Teilen der Wahrheit nicht entsprechen mögen, doch davon Zeugnis ablegen, daß er es versteht, sich in der dumalosen Zeit dem Publikum in Erinnerung zu bringen. So erzählt die Reich folgenden Histrorien. Vor einigen Tagen erhielt Dr. S., der Direktor einer Kump-Heilanstalt an der Samara-Taschkenter Bahn von Purischewitsch ein Telegramm, in dem der Abgeordnete den Direktor bat, ihm zwei gute Zimmer zu reservieren. Als Antwort telegraphierte Dr. S.: „Nach dem Telegramm zu urteilen, bedarf ein Nerventranker der Hilfe. Solche Patienten beunruhigen die übrigen.“ Purischewitsch telegraphierte nun seinerseits: „Ich bedarf der Erholung. Bin nicht verückt. Bequeme mich mit zwei abgetheilten Zimmern.“ Diese Depesche beantwortete Dr. S. mit einem Brief, in dem er ausführte, daß er zwar nicht wisse, wie Purischewitsch im Privatleben sei; er kenne ihn jedoch als Mann der Öffentlichkeit und sei der Meinung, daß die Ankunft eines solchen Patienten, die übrigen Kranken beunruhigen könnte. Außerdem wäre der Arzt der Heilanstalt ein Jude. Purischewitsch antwortete darauf ohne Verzögerung: „Durch den Juden schädigten Sie mich nicht ein; wenn ich will, treffe ich ein, ich will mich jedoch bemühen, mich anders einzurichten.“ Schließlich soll Herr Purischewitsch doch verschmäht haben, diese Heilanstalt aufzusuchen.

Moskau. Ein bestialisches Verbrechen. In einem Moskauer Haupt-Hospital befindet sich gegenwärtig zur Genesung der Verwundete des Wassmer-Krankenhauses Dr. L. A. Schmelko. Die Kur des H. Schmelko geht langsam vor sich, da seine Augen beschädigt sind. Die Krankheitsgeschichte ist sehr einfach. Im Krankenhaus, dessen Verwalter der Doktor war, befand sich eine Bekannte M. T. Sereda-Eisenbet, welche einen unverträglichen Charakter besaß. Von der Bekannte wurde öfters Vernachlässigung des Dienstes bemerkt, weshalb die Ärzte sich wiederholt ermahnten. Wie aus dem Protokoll der Sitzungen ersichtlich war, hat M-me Eisenbet z. B. die Temperatur der Kranken nicht selbst kontrolliert, sondern es den ungebildeten Bauern überlassen. Außerdem suchte sie ständig Streit,

hielt sich sehr herausfordernd, wodurch sie den regelmäßigen Verlauf des Krankenlebens störte. Ein neuerlicher schlimmer Vorfall veranlaßte die Ärzte schließlich Verlehrungen gegen der Bekannte zu treffen, und es wurde beschlossen, daß M-me Eisenbet an einem festgestellten Termin das Hospital verlassen soll. Am nächsten Tage, als M-me Eisenbet vom Geschehenen unterrichtet wurde, lauerte sie dem Herrn Schmelko auf, und spritzte ihm Karbolsäure ins Gesicht. Als er bemerkte, daß es ätzende Säure war, eilte er schnell zur Wasserleitung. Das Wasser wusch ihm die Augen. Ein Auge trug leichte Verlehrungen davon, während das andere stark beschädigt ist.

Mariupol. Woraufhin kann eine Schule geschlossen werden? Der Inspektor der Volksschule hat viele langjährige verdienstvolle Lehrer entlassen und die Schule der Frau Platorowa geschlossen, wegen angeblicher politischer Unzuverlässigkeit ihres Mannes! Der Kurator ist zur Untersuchung der Angelegenheit eingetroffen.

Station Borzja. (Sibirien). Eine Schmugglerkarawane erbeutet. Wie der Sibirj meldet, gelang es dem Zollbeamten Scharnow mit Hilfe von Grenzwachtern 400 Werk von der Station Borzja eine große Schmugglerkarawane zu entdecken. Die Grenzwachter verfolgten die Schmuggler drei Tage lang und stellten sie endlich. Es kam zu einem Schermüßel, bei dem drei Grenzwachter getötet wurden, während auf Seiten der Schmuggler nur sechs Kamele erschossen wurden. Die Schmuggler ließen schließlich die Karawane im Stich. 63 Kamele mit Seide und Spitzen für 600,000 Rbl. und ein Kamel mit Tee bildeten die Beute. Die Grenzwachter packten die Waren von den gefallenen Kamelen auf die 58 am Leben gebliebenen und trieben diese nach Borzja, wo die Kamele und die Waren versteigert wurden. Scharnow erhielt eine Prämie von 48,000 Rbl.

Unserer Eisenbahn-Wirtschaft

wird seit etwa zwei Jahren ein besonderes Interesse geschenkt, seit die Reichsregierung den bekannten Beschluß faßte, welcher zur Bildung der sogenannten Enquetekommission führte. Unter dem Einfluß dieser Tatsache, sowie den hartnäckig wiederkehrenden Gerüchten über eine Verpachtung oder den Verkauf von Eisenbahnen an ausländische Kompagnien, hat sich die Ueberzeugung verbreitet, daß es mit unserer Eisenbahnwirtschaft faul bestellt ist. Dabei herrscht überall die Annahme, daß diese Verschlechterung erst in den letzten Jahren eingetreten ist. Diese Annahmen beruhen auf einem Irrtum, denn die Defizite in unserer Eisenbahnwirtschaft traten schon in jener Periode zutage, als unser Eisenbahnwesen in Privat Händen lag. Dabei wuchs das Defizit von Jahr zu Jahr, so daß Ende der 70er Jahre ernste Besorgungen in dieser Hinsicht aufstiegen. Als die Zugestimmungen der Krone für ihre Garantie im Jahre 1886 — 63 Mill. Rbl. erreichte, da wurde beschlossen, die Eisenbahnpolitik zu ändern und zu einem Ankauf der Bahnen in großem Maßstabe zu schreiten.

Das finanzielle Resultat der neuen Maßnahme trat anfangs nur unbestimmt hervor. Das Jahr 1892 brachte der Krone mit den vielen Getreidetransporten für die Hungergouvernements auch wieder einen Verlust von 42 Mill. Rbl. Dann aber trat ein Umchwung zum Besseren ein. Schon im Jahre 1893 sank das Defizit um die Hälfte, während mit dem Jahre 1875 jene fünfjährige Periode beginnt, welche kein Defizit aufwies. Mit dem Jahre 1900 trat eine abermalige Verschlechterung ein und es kam zu einem Defizit, das nunmehr eine steigende Tendenz annahm und mit dem Jahre 1907 seinen Höhepunkt erreichte. Allerdings war das Defizit pro Bahnerwerb gerechnet nicht so hoch, wie im Jahre 1886, jedoch es erreichte immerhin die bedeutende Höhe von 120 Mill. Rbl. Im Jahre 1908 ging dieses Defizit etwas zurück, so daß man an eine neue Besserung glaubte, doch stellte sich bald

heraus, daß wir in einer chronischen Situation

Die Öffentlichkeit nimmt an, daß unter mannigfachen Ursachen die schlechte Wirtschaft und viele Mißbräuche den Hauptgrund des Defizits bilden. Diese Ursachen könnten aber aufgestellt werden. Allerdings wissen Spezialisten eine Reihe von Ursachen, welche das Defizit wirken, aber ihre Abstellung ist nicht so einfach, weil sie auf dem Gebiet der Taktik und des wirtschaftlichen Betriebes liegen.

Leider hat sich kein Spezialist gefunden, welcher den Ursprung des Defizits von 120 Mill. genau motivieren konnte, obgleich es nicht an Versuchen gemangelt hat.

So hat Prof. Migulin, nach dem „Herald“ in mehreren Arbeiten versucht, eine analytische Beleuchtung der Frage vorzunehmen. Prof. Migulin, der als Spezialist auf dem Gebiet Eisenbahnwesens gilt, hat manchen wertvollen Beitrag auf dem Gebiete unserer Eisenbahnwirtschaft geleistet, ohne das Wesen der Sache zu treffen. In letzter Zeit sind in volkswirtschaftlichen Journalen Artikel erschienen, welche die Frage näher zu beleuchten versuchen, doch sind mehr vereinzelte Versuche, welche keinen Anspruch auf Abgeschlossenheit erheben.

Unsere einst vielgenannte höhere Eisenbahnkommision unter M. G. Petrow ist nach einer Sitzung in den wohlthuenden Sommerurlauben gefallen.

Muley Hafids Verteidigung

Der „Temps“ erhält einen interessanten Brief aus Fez über eine Unterhaltung mit Korrespondenten mit Muley Hafid. Der Korrespondent, über dessen ersten Besuch beim Sultan wir berichtet haben, fragte Muley Hafid, wie sich mit der Gefangennahme des früheren Pascha von Fez, Hafid ben Alija und mit der Folter seiner Liebingsfrau verhielte. Einige Sensationblätter hatten grauenhafte Einzelheiten über Martern erzählt, die der Pascha und seine Gefährtinnen erdulden mußten, weil Muley Hafid erfahren wollte, wo ihre Schätze versteckt hätten. Der Sultan erwiderte auf die Frage des Franzosen: „Die ganze Geschichte ist von Anfang bis zum Ende erfunden. Sie ist ein Beispiel für ein Manöver, die meine Feinde anzuwenden, um mir vor der öffentlichen Meinung Europas bloßzustellen. Ich habe den Pascha gefangen nehmen lassen, weil er versuchte, die Verbündeten gegen mich aufzuwiegen. Dafür besitze ich die Beweise, nämlich Briefe, die er an einige Stammesherren geschrieben hat. Wenn du willst, kannst du diesen Brief Einsicht nehmen. Der Pascha war bisher im Dar el Maghzen gefangen, wo es ihm an nichts fehlte. Er hatte sogar eine Regierung zur Bedienung. Um aber allen Gerüchten ein Ende zu machen, habe ich ihn gestern (20. Juni) in das allgemeine Gefängnis von Fez el Djedid bringen lassen, wo seine Freunde ihn aufsuchen können. Sie werden dann sehen, daß er weber tot ist noch im Sterben liegt. Seine Frau, die den Folterungen erlegen sein soll, werde ich nun verzüglich nach Fez bringen lassen, wie mir der Konsul Gailhardt geraten hat. In drei Tagen können die europäischen Damen sich mit eigenen Augen davon überzeugen, daß sie lebt und keine Spuren erlittener Martern trägt.“

Der Korrespondent bat um die Erlaubnis den gefangenen Pascha aufzusuchen, und erhielt sofort die gewünschte Ermächtigung. Seine Schilderung des Gefängnisses ist höchst interessant. Er erzählt darüber: „Was mir jafel war nicht sehr lieblich. Es fehlte nicht an Schmutz; aber das Gefängnis war nicht schmutziger als die Karawanenserien und als manche Nachahler in großen Städten Europas. Es war der chinesischen Gefängnisse sogar weit überlegen und sehr zum Vorteil unterschieden von einem russischen Deportiertenanstalt, der ich einmal erdem Wege nach Sibirien getroffen habe. Das Gefängnis von Orlan besteht aus einem Hofplatz, der mit Zelteln bedeckt und von kleinen und großen Zellen umgeben ist. Die Zellen sind schmutzig, aber nicht verschmutzt. Ein Teil des Gebietes dient als Hofplatz. Es ist ein

nen mit fließendem Wasser da, wo die Ge-
rigen ihre Wäsche vornehmen können. Auch
im Meinen der Hellen soll das Wasser dienen.
In dieser Möglichkeit wird aber selten Gebrauch
gemacht. In diesem Zelllager gehen die Ge-
rigen frei umher. Sie können die Besuche
der Verwandten empfangen, und einige, die
es haben, lassen sich zuweilen auch Tänze-
ren kommen. Mit einigem Unterschied gleicht
es Leben in diesem Gefängnis der Haft in den
liberen englischen Schulgefängnissen, wie sie
dort geschildert hat."

In diesem Zelle fand der Journalist den
fangenen Pascha. Er ist nach eigener Aussage
gesund, doch sind seine Kleider beschmutzt,
und er ist an den Füssen mit eisernen Ringen
befesselt. Er hat sich in sein Schicksal ergeben,
ist aber den Sultan durch den fremden Be-
scher bitten, ihn in sein altes Gefängnis zurück-
zuführen und ihm seine Kleider geben zu lassen.
Auch sein Bruder, der gleichfalls gefangen ist,
hat keinen anderen Wunsch. Muley Hafid ver-
sprach dem Franzosen, die Bitte der Gefangenen
zu erfüllen, sobald alle seine Verleumder sich
davon überzeugt hätten, daß Hadji ben Ali
schuldig sei. Auch gab er Befehl, dem Pascha die Fesseln
abzunehmen.

Die Revision der Moskauer Intendantur.

Gegenwärtig nähern sich die Arbeiten der
russischen Revision ihrem Ende und kon-
zentrieren sich auf die Mühlen und Ge-
weissen des Kriegsministeriums. So wurde auch
auf diesem Gebiet festgestellt, daß die Intendanten
hohe Unterschlagungen vorgenommen hatten.
In der Mühle, die in Achitkowo lag und nieder-
brannt ist, stand der Oberst N. Gajewski und
in der Mühle in Achitkowo vor. Die Revision hat
nun festgestellt, daß Kapitän Bjelogradski vor-
gelagert sich überall, wo er konnte, Kronen-
schilling aneignete und Fälschungen in den Büchern
vornahm, wobei ihn die Bahnanlagen und die
Kontrollanten unterstützten.

Von jedem auf der Station Achitkowo ein-
stehenden Wagon Muggen trich Bjelogradski
nach der „Bel. Ztg.“ 2-3 Pud auf Rechnung
der „Verschüttung“ auf dem Transport. Ueber
den Gewichtsverlust wurden Protokolle aufge-
nommen, welche die Vorgesetzten und verantwort-
lichen an der Bahn unterschrieben. Jetzt hat sich
ausgestellt, daß Kapitän Bjelogradski alle diese
Protokolle gefälscht hat. Im Verlauf von anderthalb
Jahren hat Bjelogradski 15.000 Pud Roggen
und Mehl unterschlagen, welche er auf Trans-
portverluste setzte. Das gestohlene Getreide ver-
kaufte Bjelogradski den Lieferanten.

Neben dieser Operation bestahl Bjelogradski
die Proviantniederlagen der Intendantur und
eb einen schwanvollen Handel mit Trübenan-
ten und Nahrungsmitteln. Um diese
Operationen zu verdecken, mußte Kapitän Bje-
logradski eine Reihe weiterer Fälschungen vor-
nehmen. So kam es, daß dem Moskauer Kon-
trollhof für das Jahr 1907 und 1908 als
Bilanz für verschiedene Ausgaben gefälschte Rech-
nungen zugehen. Kapitän Bjelogradski hatte die
Eigenschaft, alle Ausgaben der Mühle sowie seine
eigenen mit Mehl zu bezahlen und das Geld
für in die Tasche zu stecken.

Darauf beschränkte sich die Tätigkeit des Ka-
pitäns nicht. Als im Dezember 1907 der Oberst
Lerfain in Achitkowo eintraf, um das Ver-
halten von großen Mehlpartien festzustellen,
zwang A. Bjelogradski eine Reihe von Leuten
durch Bitten und Drohungen, falsche Aussagen
in seinen Gunsten zu machen und beschaffte
mehrere falsche Zeugen. Nach der Abreise des
Revisors zwang A. Bjelogradski die Gemeinden,
welche ungenügende Aussagen über ihn gemacht
hatten, zur Revozierung und legte ihnen ent-
sprechende Schriftstücke zur Unterschrift vor, in
denen sie ihre Aussagen zurücknahmen. Die Un-
rechnung ergab übrigens, daß ein dieser Schrift-
stücke mit der Unterschrift des Gemeindeführers
war.

Im Mai 1908 nahm der Oberst Merfain
eine neue Revision der Mühle von Achitkowo
vor, wobei er neue Mißbräuche feststellte, worauf
die Moskauer Bezirksintendantur am 18. Juni
1908 die Verfügung erließ, eine Revision der
Mühle in Achitkowo vorzunehmen. Daraufhin
beredete Kapitän Bjelogradski den Gemeindeführer
Nigor Bondar, Feuer an die Mühle zu legen,
was dieser auch tat. Dadurch hoffte A. Bje-
logradski alle seine Unterschlagungen zu verdecken.
Die staatliche Mühle brannte bis auf den Grund
nieder und vernichtete die Spuren vieler Ver-
brechen, welche eine genaue Antwort darauf geben
konnten, wieviel Kapitän Bjelogradski unterschlag-
en hat.

Nach dem Brande trat A. Bjelogradski alle
Vorkehrungen, daß der Verdacht der Brandstif-
tung auf den Maschinisten der Mühle Drecho-
witsch fiel, welcher Bjelogradski bei seinen Vor-
gehenden denunziert hatte. Zu diesem Zweck war
Bjelogradski falsche Zeugen an und machte selbst
falsche Aussagen vor dem Untersuchungsrichter.

Chronik u. Lokales.

Der gestrige Sonntag.

Der von frühen Morgen üppigen Sonnenschein
pendete, bereitete gegen Abend zahlreichen Ver-
anlassungen eine bittere Enttäuschung. Gegen
6 Uhr öffnete oberwärts der Himmel seine
Schleusen und ließ zur lebhaften Betäubung zahl-
reicher Sonnenstrahlen, Ausflügler usw. sein
schönes Licht in Strömen herab. Diejenigen, die
sich erst für den Spätnachmittag zu einem Aus-
flug vorbereiten wollten, suchten in den Garten-
anlagen Erholung und Zerstreuung. — Der
Morgen des richtigen Ferienmonats. Wer nun

kann, sucht sich loszureißen von seiner Berufs-
arbeit, um durch eine Reise auf's Land, in den
Wald, an die See oder in einen Kurort Erhol-
ung zu verschaffen. Die Schulen sind geschlossen
und Schüler und Lehrer in die Ferien gegangen.
Zwei Monate lang lebte das allgütliche Zwangs-
gesetz; ohne häusliche Arbeiten, ohne Diktat, ohne
Schulbücher überhaupt! Glückliche die Jugend,
die sich noch ganz der sorglosen Ferienfreude
hingeben vermag, doppelt glücklich, wenn sie
mit den Eltern hinaus darf aus dem Steinmeer
der Riesenstadt, auf die grünen Berge oder an
die rauschende See. Den Großen sind die Fer-
ienwochen schon weniger ein Born ungetriebener
Freude. Wo die Verhältnisse eine Sommerreise
nicht zulassen, ist die Sorge groß, was mit den
Kindern in den langen Wochen geschehen soll.
Da wünscht sich dann wohl so manche Mutter
das Ende der Ferien herbei, um die Kinder wie-
der in sicherer Obhut zu wissen. Wer aber für
die Sommerreise etwas springen lassen kann, der
hat keine Dual, bis der geeignete, nicht zu teure
Aufenthaltsort herausgefunden ist. Und der
Trübel vor der Abreise! Das Baden und Ein-
motten, die Beforgung von hundert Kleinigkeiten,
die für die Reise notwendig sind, lassen den ver-
antwortlichen Reisemarschall, nämlich die geplagte
Hausfrau, tagelang nicht mehr zur Ruhe kom-
men. Sie ist in höchstem Grade angebracht über
den Ehegatten, dem sie vorwirft, daß er sich um
gar nichts kümmere, der aber seine Schuligkeit
getan zu haben glaubt, wenn er für die erforder-
lichen Moneten sorgt. Und wenn sich dann ein-
mal die Gepäckkoffer, mit Koffern, Körben
und Bettfedern schwer beladen, nach dem Bahnhof
in Bewegung setzt, wenn die Schirme fest zusam-
mengepackt im Futteral stecken, dann fängt es an,
zu regnen. Selbstverständlich, wenn die Ferien
beginnen, regnet es immer. Das ist Ehrensache.
Deshalb regnet es gestern, und es regnet noch
heute. Bei so vielen Niederlagen ist natürlich
auch die Stimmung niedergeschlagen, zumal die
Wetterkundigen für die nächsten Tage noch keine
großen Hoffnungen machen können. Aber in den
Ferien schlägt die schlechte Stimmung so schnell
um, wie das Wetter, und wenn hinter Kulissen
oder Tomatenschalen die Sonne durch die Wolken
lacht, dann erklärt der Aelteste triumphierend:
„Hab ich es nicht gesagt? Es bleibt noch das
schönste Wetter!“ Wir haben die gleiche Inver-
sität; nur wollen wir hoffen, daß es nicht gar
zu lange auf sich warten läßt.

* Eine Regierungsrevision der Privat-
bahnen soll, wie die Now. Wz. gerüchtweise
meldet, in Aussicht genommen sein, um Klarzu-
stellen, wie die Privatbahnen vorgehen, um Güter
von den Staatsbahnen abzuliefern.

* Der Konseil der russischen Industrie-
und Handelsvereinigung hat nach der „Bel.
Ztg.“ in einer seiner letzten Sitzungen beschlos-
sen, den fünften Kongress der Vereinigung im November
einzuubern. Um die angereisten Kongressmit-
glieder nicht zu lange aufzuhalten, ist beschlos-
sen worden, die Dauer des Kongresses auf 3 Tage
zu beschränken. Das Programm des Kongresses
weist die nachstehenden Fragen auf: 1) Bericht
des Konseils; 2) Finanzbericht; 3) Vortrag über
das Thema „Stützen und Bestrebungen der
russischen Industrie.“ und 4) Vortrag über „Eisen-
bahnen in Rußland.“ (Eisenbahnbau, das bestehende
Eisenbahnnetz, Tarifpolitik).

* Paß- und Zoll-Erleichterungen an
der russisch-österreichischen Grenze. Im
Wener Ministerium der Wege-Kommunikationen
haben Beratungen mit Vertretern des russischen
Verkehrsministeriums stattgefunden. Von beiden
Seiten wurde die Notwendigkeit von Paß- und
Zoll-Erleichterungen anerkannt, und außerdem
wurden einige Fragen wegen der Eisenbahntarife
der russisch-österreichischen Grenzbahnen beraten.

* K. Der Herr Petrikauer Gouverneur
Kammerherr Jaczanski hat, wie wir erfahren,
seinen Urlaub um 3 Wochen verlängert.

* k Polizeiliche Bekanntmachung. Der
stellvertretende Polizeimeister macht bekannt, daß
die Annahme von ausländischen Pässen zwecks
Bisierung für Ausländer ist täglich von 10 Uhr
früh bis 12 Uhr Mittag erfolgt, die Verabfol-
gung derselben dagegen von 2-3 Uhr Nachmit-
tags. Auf Grund des Art. 231 des Gesetzbü-
ches über das Paßwesen, muß jeder Ausländer,
der sich ins Ausland begibt, persönlich seinen
Paß abholen, oder eine bevollmächtigte Person
senden.

* w. Die Petrikauer Gouvernements-
Behörde bestatigte über 20 Baupläne zur Er-
richtung verschiedener Banlichkeiten in Lodz. Un-
ter diesen Plänen befinden sich auch zwei zur
Errichtung von Hotelgebäuden im Zentrum der
Stadt.

* w. Der Chef der Lodzer Telephon-
station beabsichtigt, um die Abonnenten besser
bedienen zu können, den Stab der Telephon-
fräuleins um 14 zu vergrößern. Gegenwärtig
sind auf der Station über 40 Damen beschäftigt.
Das Projekt der Vergrößerung des Personals
wurde bereits dem Chef des Warschauer Post-
und Telegraphenbezirks zur Bestätigung eingeleitet.

* k Die Untersuchung in Angelegenheit
der Dienstverträge des ehemaligen Pabianicer
Polizeimeisters Kapitän M a r z e w s k i, welche
von dem Untersuchungsrichter für besonders wich-
tige Angelegenheiten bei Petrikauer Bezirksgericht
K o l o m a c k i geführt wurde, ist bereits zu
Ende. Die Untersuchungsakten wurden dem Pro-
kurator der Petrikauer Bezirksgerichts unterbreitet.

* s Gesuchte Verbrecher. Vom Petrikauer
Bezirksgericht werden fleißig verfolgt: wegen
Mordes: der Einwohner der Stadt Lodz Johann
Sikorek, der Einwohner der Gemeinde Bielorz,
Kreis Olonsk, Ludwig Kropf; und der preussische
Untertan Josef Rajmowski; wegen Betruges:
die Lodzer Einwohnerin Helena Komorowska und
der Einwohner der Stadt Timk, Gouv. Grodno,
Aron Brodzki.

* Meteorolog. Aus Wien kommt die Trauer-
kunde, daß dortselbst am Sonntag Mittag unser
Mißbräuer, der Spinnereibesitzer Herr W o l-
d e m a r S c h w e i k e r t im Alter von 49
Jahren verstorben ist. Der Verewigte war ein
Lodzer Kind. Nach Verlauf der Schulzeit er-
wählte er den Lehrerberuf und bezog das evan-
gelische Lehrerseminar in Warschau, später jedoch
widmete er sich dem Kaufmannsstande und war
u. A. 18 Jahre hindurch ein geschätzter Mit-
arbeiter der Aktiengesellschaft der Baumwollma-
nufaktur von R. Scheibler. Vor 12 Jahren
machte sich der Verstorbene infolgedessen selbständig,
als er im Verein mit seinem Schwaazer Herrn
K o s t j a k unter der Firma J a k e l & S c h w e i k e r t
eine Spinnerei errichtete. Aus dieser Firma
trat W o l d e m a r S c h w e i k e r t vor vier Jahren aus
und kaufte im Verein mit seinem Cousin Herrn
D o k t o r S c h w e i k e r t die an der Kreditastraße be-
legene A d r e r s e r S p i n n e r e i. Ein anscheinend
leichtes Leiden, das ihn schon seit einigen
Jahren Beschwerden verursachte, verschlimmerte
sich vor fünf Wochen derauf, daß er sich nach
T e p l i k - T r e n c i n begab. Heilung fand er hier
jedoch nicht und reiste infolgedessen nach Wien,
wo er nun nach kurzem Aufenthalt gestern
plötzlich verschied. An der Waise des Ver-
ewigten trauert die hochbetagte Mutter, trauern
die Gattin, zwei Schwestern und zwei Bräuer
sowie unzählige Freunde, die er dank seines
biederen, offenen Charakters, seines stets freund-
lichen, gewinnenden Wesens besaß. Die Beer-
digung des Verstorbenen wird in Lodz statt-
finden und der Tag der Beerdigung bekannt ge-
macht werden.

* Beerdigung. Gestern wurde der Jour-
nalist H e r m a n n E r l i c h zur letzten Ruhe be-
stattet. Ein einfaches, aber würdiges Begräbnis
wurde dem Manne der Feder zuteil, der, wie
Herr Dr. Falk am offenen Grabe hervorhob, eine
Summe von ihm imwobehenden Talenten in den
Dienst der Öffentlichkeit gestellt hatte, als echter
Journalist, ohne Anspruch auf den Dank, die Au-
erkennung, Bildung, Anspornungsfähigkeit und
Vielseitigkeit auf so mannigfachen und unendlich
verschiedenen Gebieten erzeigte, der Journalisten-
beruf, wie kaum ein anderer. Arbeit und Ent-
sagung bringe er für alle die, die sich im Bewusst-
sein der ihnen erwachenden Pflichten auf die
dornenvolle Journalistenlaufbahn begaben. Hier
ruhe nun einer jener emsig in der Stille thätigen
Männer, dem das Dornenvolle seines Berufes
nicht erspart geblieben, der durch seine Talente
berufen war, zu großen Hoffnungen zu berech-
tigen, den aber die Mühen seines Berufes früh-
zeitig und in der Mitte der Jahre von der Bühne
des Lebens, die ja sein Arbeitsfeld war, ent-
zuzeln zwangen. In tiefempfundnen Worten
gedachte Redner auch des zirla 8 jährigen, aber
bereits bedeutende Begabung verrätenden Söhnchens
des Verstorbenen, der, fernab von dem Grabe
seines Vaters, über den ihn betroffenen schweren
Verlust trauert. — Im Kreise einer Anzahl Ver-
treter der hiesigen Industrie und des Handels
tauchte der Gedanke auf, das Andenken des früh
verstorbenen Journalisten dadurch zu ehren, daß
ein Fonds für das Söhnchen gesammelt wird.
Wir weisen zu diesem Zweck 50 Kbl. an und sind
gern bereit, weitere Spenden entgegenzunehmen.

* Die Scharlachepidemie in unserer
Stadt bereitet sich immer weiter aus. Im Laufe
des gestrigen Tages wurden allein zehn Todes-
fälle verzeichnet. Das beste Mittel gegen diese
Epidemie ist gründliche Desinfektion der Wohnung.
Es wird daher zur allgemeinen Kenntnis gebracht,
daß die städtische Desinfektionskammer bei jeder
telephonischen Mitteilung, Telephonnummer 199,
in den Wohnungen, wo die Epidemie grassiert,
die Desinfektion unentgeltlich ausführt.

* Vom Warschauer Geldmarkt. Das
Ende des Monats und des Quartals rief — wie
die „Gef. Post.“ berichtet — einen großen Be-
darf an Barmitteln hervor, so daß der Diskont-
satz stieg. Der Zustand des Wechselmaterials
war bedenkend obwohl auf Warschau, wie aus
der Provinz. Ein Teil des Bedarfs wurde mit
Hilfe ausländischer Kapitalien bestritten, vor-
wiegend englischer und französischer. Die Zahlungs-
fähigkeit war gut; sie wurde auch in den inneren
Gouvernements des Reiches besser.

* Verkehrsstörunge. Auf der Straße
Lodz—Alexandrow der Lodzer elektrischen Zuzuhr-
bahnen trat gestern eine äußerst unheimliche Ver-
kehrsstörung ein, die 2 Stunden 55 Minuten
dauerle und genannter Bahn bedeutende Verluste
brachte. Veranlassung zu der Verkehrsstörung
gab der Umstand, daß das städtische Elektrizitäts-
werk plötzlich veragte, welches bekanntlich
den Strom für die StraßeLodz—Alexandrow liefert.
Auch später noch, nachdem der Verkehr bereits
lange wieder aufgenommen worden war, machte
diese Stromunterbrechung ihren schädigenden Ein-
fluß geltend. Denn ganz abgesehen davon, daß
die vielen Passagiere, die sich während der Ver-
kehrsstörung bereits unterwegs befanden, andere
Beförderungsmitel benutzen, um ihr Ziel zu er-
reichen, hatte sich in der Stadt auch das Ge-
richt vorbereitet, daß die Rüge auf der
StraßeLodz—Alexandrow aller Wahrscheinlichkeit
nach an diesem Tage, d. h. also gestern, über-
haupt nicht kurzieren würden. Infolgedessen ga-
ben viele Personen, die einen Ausflug nach A-
lexandrow, oder umgekehrt, von Alexandrow nach
Lodz unternahmen wollten, dieses Projekt völlig
auf. Gegen 5 Uhr nachmittags trat dann noch-
mals eine kleine, etwa 15 Min. andauernde Ver-
kehrsstörung ein. Diesmal war es ein Motor-
wagen auf der Haltestelle in Lodz, der plötzlich
nicht mehr von der Stelle wollte und die fahr-
planmäßige Wafahrt unmöglich machte. Bevor
der Reserve-Motorwagen eintraf, der von der
Remise an der Hgierzer Straße requiriert wer-
den mußte, vergingen mehr als 15 Minuten.
Für derartige Vorkommnisse wäre es angebracht,
wenn auf solch verkehrsreichen Wegen auf den
Endstationen Elektro-techniker oderMechaniker po-
tiert wären, die den Mechanismus der Motor-

wagen genau kennen und etwaige kleinere Repa-
ratur, falls irgend etwas haben sollte, sofort
an Ort und Stelle ausführen. Es würde dies
entschieden zur Verhütung von Zeit- und Gelb-
verlusten führen, zur Verhütung von Zeit- und
Gelbverlusten für die Gesellschaft der Zuzuhr-
bahnen selbst, wie für die Passagiere, die infolge
solcher Vorfälle — falls sie z. B. mit der Eisen-
bahn weiterreisen oder sonst irgendwo zur be-
stimmten Zeit eintreffen wollen, zu spät kommen
und zu unnützigem, mitunter äußerst kostspieligen
Aufenthalte gezwungen sind. Auch in diesem
Falle handelte es sich nämlich nur um eine
Kleinigkeit. Eine Kontaktfeder der Einschalt-
vorrichtung hatte sich verbogen und führte herbei,
daß dem Motor die volle Stromstärke nicht mehr
übermittelt werden konnte. Schließlich besetzte
der Maschinist diesen Fehler, indem er die Ver-
kleidung der Schaltvorrichtung losraubte und
die Kontaktfeder durch einen festen Druck mit der Hand
wieder in die richtige Lage brachte. Als der Reserve-
Motorwagen eintraf, funktionierte infolgedessen auch
der Motorwagen wieder, der die Betriebsführung
hervorgeführt hatte. Daß aber das städtische
Elektrizitätswerk sich Unzuverlässigkeiten zu Schul-
den kommen läßt, wie dies in der letzten Zeit
leider schon wiederholt der Fall gewesen ist,
ist wirklich unverkennbar, denn solche Vorkommnisse
können sein Ansehen durchaus nicht fördern.

* § Zu Sachen der Affenifikation. Auf
Anordnung des Polizeimeisters unserer Stadt
wurden sämtliche Britons angewiesen, streng
darauf zu achten, daß seitens der Landleute nur
dann Sentgruben entleert und Fäkalien aus der
Stadt geschafft werden, falls dieselben über eiserne,
Tonnen und Apparate verfügen, mit welchen diese
Entleerungen völlig geruchlos ausgeführt werden
können. Für die strikte Befolgung dieser Vor-
schriften sind die Herren Polizeipräsidenten persön-
lich verantwortlich. Angefichts der Tatsache, daß
sämtliche in Lodz vorhandenen Affenifikationss-
gesellschaften kaum über den hundertsten Teil der
Gesamtheit verfügen, die zur Bewältigung der
Anshuhr erforderlich wäre, kann dem Umstande,
wie sich die sanitären Verhältnisse bei uns in
Zukunft gestalten werden, nur mit Spannung
entgegen gesehen werden.

* Vom christlichen Armenhause. (Eingekandt.)
Das Armenhaus-Komitee des Lodzer christlichen Wohlthätig-
keitsvereins bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis,
daß im Monat Juni d. J. zu Gunsten der genannten
Anstalt folgende Spenden eingegangen sind: Von
der Aktiengesellschaft Karl Scheibler 30 Stück Getreide,
Franz J. Kucharski 4 Körbe, ein Amberover, ein
Zitronen, eine Wädelreagiere und verschiedene andere
Sachen, Frau S. Dobrowolska 2 Schalschle, 1 Kleid und
3 Wäulen von Herrn Jabonowski 25 Garnier Nähn
und von Herrn M. — — — — — Für obige Spenden spricht
hiermit das Armenhaus-Komitee den oblen Spendern ein
berühmtes „Bergelich Gott“ aus. — Im Armenhause be-
finden sich gegenwärtig 297 Personen.

Vorsitzenden: W. S z a c z k o w s k i,
Kassierer: E. L i c h e r.

* w Ein Ambulatorium für stationäre
Kranke soll demnächst beim Verein „Linas Sa-
ceded“ eröffnet werden. Das Statut ist bereits
ausgearbeitet und wird dieser Tage der Petri-
kauer Gouvernements-Verwaltung zur Bestätigung
vorgelegt werden.

* § Vom Fabrikmeister-Verein. Unter
Vorhitz des Vice-Präsidenten Herrn W o l e s t a n F e i n s t e i n
sind am verflossenen Sonnabend im Vereinslokale
Neuer Ring Nr. 6 die städtische Monatsitzung des
Mitgliedes des Vereins der Fabrikmeister des
Gouvernements Petrikau statt. Bevor zu den
eigentlichen Beratungen geschritten wurde, hielt
Herr Siegmund B e k k o w s k i einen Vortrag über
Aeroplane und Aviatik, der von den Anwesenden
mit großem Interesse verfolgt wurde. In erster
Linie erklärte Redner hierbei den Unterschied, der
zwischen einem Aerostat und einem Aeroplan be-
steht, sodann aber ging er zur Schilderung des
gegenwärtigen Standes der Aviatik und aller
Ergebnisse über, welche Technik und Wissen-
schaft auf diesem Gebiete in der letzten Zeit zu
verzeichnen hatten. Der äußerst lehrreiche und
interessante Vortrag wurde von der Versammlung
mit lebhaftem Beifall befolgt. Nach dem Vor-
trage gelangten einige laufende Angelegenheiten zur
Erledigung.

* k. Der Bohagener-Verein arrangiert
am demnächst im Garten des Grand-Hotels ein
großes Gartenfest. Viele Ueberraschung erwarten
die Besucher. Auf die Einzelheiten werden wir
noch zurückkommen.

* K. Amerikanischer Zirkus. In kurzem
trifft hier ein amerikanischer Zirkus ein. An der
Ecke der Siegelmaniana und Digginska wird ein
spezielles Gebäude errichtet werden. Um Ge-
nügung zum Bau hat man sich an den Herrn
Präsidenten gewandt.

* r Schweinezufuhr. Im Laufe der letzten
Woche wurden nach unserer Stadt per Nisse und
Eisenbahn etwa 2800 Schweine zugeführt.

* Gerichtsschronik. Aus den Schand-
taten des Lebens. Vor dem Moskauer Be-
zirksgericht gelangte dieser Tage ein geradezu
erschütternder Prozeß zur Verhandlung — wegen
der Ermordung des Edelmannes Sergej Medok's
zur Verhandlung. Es erzählte ihm seine Frau
Katalie, die Nebenmännliche des Prozesses aber
sind folgende: Die Eheleute Medok's lebten bis
zu ihrer im Jahre 1907 erfolgten Verheiratung
18 Jahre in Konstantin miteinander und hatten
4 Kinder. Im Jahre 1906 ließen sie ihre
älteste Tochter Anastasia vom Lande zu sich kommen,
die von der Erziehungsanstalt dort hin geschickt
worden war. Bald darauf begann Medok's mit
ihr zu leben und hatte mit ihr auch im Jahre
1907 einen Sohn, den er in einer Erziehungsan-
stalt unterbrachte. Dieses Verhältnis zwischen
dem Vater und der Tochter hörte durchans nicht
auf, und als Frau Medok's eines morgens im
Juni 1909 in das Schlafzimmer kam, traf sie
dort Mann und Tochter in einer Situation an,
die keinen Zweifel aufkommen ließ. . . . Frau
Medok's eilte in die Küche, ergriff eine Axt und
spaltete ihrem Manne damit den Kopf ausein-
ander. Medok's fand auf der Stelle seinen Tod.
Das Gericht sprach die Angeklagte frei.

* r. Kräfte. Die Landpolizei unseres Kreises verhaftete vergangenes Freitag einen gewissen Albert H., der, mehrfachen Diebstahls verdächtig, hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

* r. Blizschläge. Am vergangenen Sonntag nachmittags fiel in der Umgegend von Litzyn ein Platz- und Gewitterregen. Im Dorfe Radzice schlug der Blitz in ein Gebäude des Kolonisten Heinrich Desjaki und zündete. Der Brand wurde jedoch bald gelöscht. Der entstandene Schaden wird auf 300 Rbl. geschätzt. Während des Gessens in unserer Stadt niedererangegangenen Gewitters, fuhr der Blitz in die Wohnung des Buchhalters der Firma Leonhardt, Woelker & Girhardt, Herrn V. Gebler, die sich in der dritten Etage des Hauses Neue Ziegelstraße Nr. 12 befindet und richtete verschiedene Verwüstungen an. Herr Gebler wurde betäubt und war längere Zeit bewußtlos.

* Kleinfeuer. Gestern Abend um 8 1/2 Uhr entzündete im Hause Kamiennastraße Nr. 20 ein Stubenbrand, weswegen der I. n. II. Zug der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert wurden. Die Wehr rückte aus, trat jedoch nicht in Aktion, da das unbekanntende Feuer — eine Hängelampe war verabschiedet und hatte den Fußboden in Brand gesetzt — bereits von den Bewohnern des Hauses gelöscht worden war.

* Eine blutige Szene spielte sich am Sonntag im Hause Gubernatorsstraße Nr. 35 ab. Dasselbst kam es zwischen den Eheleuten Krótkowski zu einem Streit, der alsbald in Tötlichkeiten ansartete. Man riß sich hierbei zum Messer und brachte sich gegenseitig erhebliche Wunden bei. Das schwächere Geschlecht legte bei dieser blutigen Auseinandersetzung dem Krótkowski mußte in bedenklichem Zustande mittels Rettungswagen nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden.

* Von einem tollwütigen Hunde gebissen. Sonntag Abend wurde im Dorfe Antonien Sitawa, Kreis Lody, die 8jährige Elisabeth Jusel von einem fremden, tollen Hunde gebissen. Die Dorfbewohner lösteten den tollen Hund, das verletzte Kind aber wurde heute nach der Heilanstalt des Herrn Dr. Palmiski in Warschau gebracht.

* Ein furchtlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute vormittag um 11 1/2 Uhr in der Promenadenstraße Nr. 40. Dasselbst war auf dem Dache des 4stöckigen Hauses von Poznanstki der 18jährige Klempner Selmann Gräa mit der Reparatur einer Rinne beschäftigt. Pöblich verlor er das Uebergewicht und stürzte aus dieser bedeutenden Höhe auf das Trottoir herab, wo er auf der Stelle seinen Tod fand. Der Kopf desselben wurde vollständig zerschmettert. Es wurde sofort die Rettungstation alarmiert, doch kam die Hilfe zu spät. Die Leiche des Unglücklichen wurde bis zum Eintreffen der Behörden in einer Kammer des genannten Hauses untergebracht.

Aus der Provinz.

* Lublin. Mord. Am Freitag Mittag wurde in Lublin abermals ein Mordmord verübt. Durch 5 Revolvergeschosse wurde auf der Straße der Besitzer eines Grundstückes im Vororte Rura, Dominik Pachyński getötet. Die Mörder entkamen.

* Sosnowice. Zur letzten Mordtat. Durch die vorgestern im städtischen Hospital zu Sosnowice vorgenommene Obduktion der Leiche der Donnerstag Nacht ermordeten Hebamme Bronisława Strzalsowska wurde festgestellt, daß die Wunde ihrem Opfer über 30 Stichwunden beibrachte, von denen zwei das Herz trafen. Die unmittelbare Ursache des Todes war infolge dessen ein Lungenbluterguß. Die unter solch außerordentlichen Umständen und in so bestialischer Weise erfolgte Ermordung der Fr. Strzalsowska hat unter den Einwohnern von Pogon einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen. Ueber die Motive des Verbrechens kursieren die verschiedenartigsten Gerüchte. Einerseits sieht man in dem Verbrechen eine gewöhnliche Erscheinung des Banditenums, andererseits hält man es für einen Mord.

Aus Warschau.

Der neu ernannte Superintendent der Evangelisch-Reformierten Kirche für das Königreich Polen, Herr Pastor Wladyslaw Semadeni, Sohn des bekannten Kreditorenbekämpfers in Ploetz und Schwiegerohn des verstorbenen Superintendenten Diehl wurde in Ploetz geboren und absolvierte daselbst auch das Gymnasium. In Königsberg beendete er die theologische Fakultät und wurde darauf durch den verstorbenen Superintendenten Diehl in Warschau zum Pastor ordiniert. Nach halbjähriger Tätigkeit in Warschau erhielt er die Administration der Gemeinde Zychin. Nach 18jähriger Arbeit in der Provinz, wozu 10 Jahre pädagogischer Lehrtätigkeit in Kalisz, gehörte er nach Warschau zurück, wo er in den Jahren 1906 bis 1908 die Pflichten eines Inspektors des polnisch-evangelischen Gymnasiums des Mikolaj Rej erfüllte. Darnach wurde Semadeni zum zweiten Pastor und Konfessorialrate der Evang.-Reform. Gemeinde ernannt. Am April d. J. erfolgte nach dem Tode des Superintendenten Jelen seine Ernennung zum ersten Pastor der Warschauer Gemeinde und bereits am 19. Juni d. J. durch die Synode seine Berufung zum Superintendenten für Polen und zum Vizepastor des Konfessoriums, da dieses Amt stets mit der Würde des Superintendenten verbunden ist.

Telegramme.

Petersburg, 4. Juli. (P. T. A.) Der Minister der Wegekommunikation unternimmt in

bienslichen Angelegenheiten mit dem Chef der Eisenbahn-Bauverwaltung eine Dampferreise auf der Wolga. Nach Beendigung dieser Reise begibt sich der Herr Minister zu einem Ferienaufenthalt nach den kaulassischen Mineralwässern. Während der Abwesenheit vertritt den Herrn Minister sein Gehilfe Dumitraschko.

Petersburg, 4. Juli. (P. T. A.) Der Charower Stadterwaltung wurde gestattet, im Juli 1910 in Charow den vierten Kongreß der Vertreter der städtischen Bombards einzuberufen.

Petersburg, 3. Juli. Die von der russischen Regierung an die Vereinigten Staaten gerichtete freundschaftliche Bitte um Unterstützung bei ihren Maßnahmen gegen die Anwerbung russischer Anstiedler für die Hawaii-Inseln hat vollste Entgegenkommen gefunden. Diese Bitte hatte die Schließung des Auswanderungsbureaus in Charbin zur Folge gehabt. Die französische Regierung ist gebeten worden, ihren Konsularagenten in Honolulu mit dem Schutze der dortigen russischen Anstiedler zu betrauen.

Moskau, 4. Juli. (P. T. A.) Das Kriegsgericht verurteilte den Mörder Schurawlew, welcher bei seiner Verhaftung den Polizisten Muratow er mordete, zum Tode durch Erhängen.

Odessa, 3. Juli. (P. T. A.) Hier sind die Vertreter der verschiedenen slawischen Organisationen eingetroffen, die sich zum Allslawischen Kongreß nach Sofia begeben. Darunter befinden sich 10 Frauen.

Seltingfors, 4. Juli. (P. T. A.) Die Ober-Präseverwaltung hat die Nr. 23 des Journals „Auryska“ konfisziert wegen Majestäts-Beleidigung.

Kiew, 4. Juli. (P. T. A.) Die Automobile trafen ein, und wurden von einem großen Publikum, sowie von den Stadtbehörden und einer Deputation des Automobilisten-Klubs mit großem Enthusiasmus empfangen.

Kiew, 3. Juli. (P. T. A.) Die Generalversammlung des Arbeitshauses hat den Rechenschaftsbericht pro 1909 nicht bestätigt und sollbarrirte sich mit dem Beschluß der Revisionskommission, daß durch Verschulden der Verwaltung ein Defizit ca. 140,000 Rbl. entstanden ist. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Schuldigen feststellen und dieselben zur Zahlung der Entschädigung heranziehen soll.

Kiew, 3. Juli. (P. T. A.) Im Grand Hotel fand ein Diner zu Ehren der Teilnehmer an dem Automobilrennen statt.

Nischnij-Nowgorod, 4. Juli. (P. T. A.) Am 1. Juli wurde im Ardatower Kreise ein bewaffneter Ueberfall auf die Post gemacht. Der Postillon ist verschwunden. Man glaubt, daß er getötet ist. Das eine Pferd wurde verwundet aufgefunden, mit dem anderen sind die Verbrecher geflüchtet.

Nikolajew, 4. Juli. (P. T. A.) Im Chersoner Kreise waren bisher in 34 Dörfern 294 Cholerafälle zu verzeichnen. Es starben 114 und genasen 250 Personen.

Tschernigow, 4. Juli. (P. T. A.) In der Stadt erkrankten 2 Personen an der Cholera.

Nowoscherkassk, 4. Juli. (P. T. A.) Im Laufe zweier Tage erkrankten 4 und starben zwei Personen. In den Kreisen erkrankten 154 und starben 66 Personen. In Taganrog waren 12 Cholerafälle.

Kaluga, 4. Juli. (P. T. A.) Es wurde eine außergewöhnliche Gouvernements-Landschaftsversammlung eröffnet, um über 28 eingebrachte Anträge, darunter einer bezüglich der Aufhebung der Gouvernements-Landschaftsverteilung, zu beraten.

Lumbow, 4. Juli. (P. T. A.) Seit dem 28. Juni erkrankten an Cholera im Kreise Uman 3, Borissolebsk 3, Koslow 3 und starben im ganzen 3 Personen.

Nowoscherkassk, 4. Juli. (P. T. A.) Im Kreise Tscherkassk erkrankten an der Cholera 176, starben 77 und genasen 87 Personen. In den Spitälern befinden sich noch 84 Personen. Im Moskower Bezirk erkrankten 140, starben 68, genasen 78 und verblieben 100 Personen. Im ersten Don'schen Bezirk erkrankten 76, starben 26 und verblieben 60. Im Solotser Bezirk erkrankten 23, starben 17, genasen 7 und verblieben 22. Im Taganroger Bezirk erkrankten 75, starben 19, genasen 24 und verblieben 62. Im zweiten Don'schen Bezirk erkrankten 22, starben 10.

Tiflis, 4. Juli. (P. T. A.) Fünf Wert von der Station Tschwaritschani wurde die Post von 18 bewaffneten Banditen überfallen. Ein Polizist ist verwundet.

Dhansak, 4. Juli. (P. T. A.) In 5 Woiwosten wurden durch Hagel und Stürme 3000 Dessjatinen Saat zerstört, viele Dächer wurden abgetragen und mehrere Gebäude ruiniert.

Solikamsk, 4. Juli. (P. T. A.) Verurteilt wurde ein Zuzugische und ein lettischer Sträfling als Teilnehmer an dem Ueberfall auf die Post am 25. Juni.

Ufa, 4. Juli. (P. T. A.) Im Wirsler Kreise wurden beim Dorfe Agimienew am Fuße Jurjew Naphta-Quellen entdeckt. Ein Ingenieur untersuchte die Naphta, und schloß mit den Besitzern des Landes zwecks Exploitation einen Kontrakt ab. Der Landschaftsbesitzer protestierte gegen diesen Kontrakt, weil er eine direkte Ueberordnung der Besitzer bedenkete. Auch an anderer Stelle wurde Naphta gefunden.

Thorn, 3. Juli. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist wegen der aus Rußland drohenden Choleraepidemie in dem Grenzort Schillno (Kreis Thorn) Choleraüberwachungsdienst eröffnet worden. Mit der Ausführung der Organisation ist ein Sanitätsoffizier beauftragt.

König, 3. Juli. Bei der Station Schaltsmühle wurden drei italienische Arbeiter, die sich auf dem Heimwege befanden, von einem Zuge überfahren. Der eine wurde auf der Stelle getötet, der andere starb nach kurzer Zeit, der dritte wurde schwer verletzt.

München, 3. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann teilt offiziell mit: Verschiedene Blätter

bringen wiederholt die Nachricht, es bestעה in maßgebenden bayerischen Kreisen der Plan, die Regentenschaft zu beenden und dem Prinzregenten die Königskrone anzutragen. Diese Nachricht beruht auch diesmal samt den Angaben, durch die sie glaubhaft gemacht werden soll, auf reiner Erfindung.

Hannover, 3. Juli. Das hiesige Schöngericht sprach den Arbeiter Oskar Schreiber frei, nachdem er geständig war, seine Ehefrau zu töten versucht zu haben. Diese hatte er in Gesellschaft von Dienen und Zuhältern angetroffen, worüber er so erregt war, daß er fünf Revolvergeschosse gegen die Frau abgegeben hat. Der Staatsanwalt plädierte gegen den Freispruch, der ein Eingriff in die Verfassung sei, da eine Begründung nur der Krone zustehe. Angesichts des Geständnisses hätte ein Freispruch nicht erfolgen dürfen.

Göteborg, 3. Juli. Die Schwedenfahrt der deutschen Redakteure fand heute in Göteborg ihren glänzenden Abschluß. Von den Vertretern des Pressevereins auf das liebenswürdigste empfangen, besuchten die Redakteure die bedeutendsten öffentlichen Anstalten der bestverwalteten Stadt. Beim Abschiedswahl entwickelte Chrestedakter, Hedlund in glänzender Rede die Bedeutung der Schwedenfahrt. Wneden (Königsberg) drückte den innigsten Dank allen Gönnern und Leitern der unvergeßlichen Reise aus. Redakteur Langlet (Stockholm) erwiderte in humorvoller Rede, Engel (Berlin) feierte den deutschen Doman der Schwedenfahrt, Schweizer. Abends findet ein Ausflug nach Trollhätta statt.

Wien, 3. Juli. Zehn türkische Bataillone, die mehrere Batterien von Gebirgsartillerie mitführen, sind nach der polnischen Korrespondenz von Przemyel nach dem Humagebiet aufgebrochen. Von Zerzawitsch gingen vier Bataillone dahin. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Zahl der Infanterien im Humagebiet beträchtlich ist, während an amtlicher Stelle berichtet wird, daß die Truppen dort keinen ernstlichen Widerstand antreffen. In Dibra wurden mehrere hundert Gewehre moderner Systeme beschlagnahmt.

Prag, 3. Juli. Unlänglich seines Jubiläums wurde vom Nordböhmischen Tschschützerverein eine Antrittsrede herausgegeben, die von einem Professor der hiesigen Medizinalakademie herabsteht. Der preussische Adler streckt auf dem Wilde seine Krallen nach Nordböhmen aus, und eine allegorische Frauengestalt macht den einen schlafenden Helben auf die drohende Gefahr aufmerksam. Der Gerichtshof hob die Konfiskation auf, da er zu der Ueberzeugung gelangte, daß durch die Antrittsreden nur auf die von Preußen drohende Gefahr aufmerksam gemacht werde. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein.

Amsterdam, 3. Juli. Vor einiger Zeit wurden Mißstände in der Leitung des städtischen Elektrizitätswerkes von Amsterdam aufgedeckt, die zu einer Untersuchung innerhalb der Verwaltung führten. Es wurde eine Kommission beauftragt, eine Enquete zu veranstalten, und heute wurde das Resultat der Untersuchung veröffentlicht. Der Rapport ist sehr umfangreich und hat großes Aufsehen erregt; er schließt mit dem Vorschlag, dem Direktor, dem Subdirektor, dem Hauptinspektor und dem Chef der Hausanlagen den Abschied zu geben, dem letztgenannten Herrn unehrenvoll, da er überführt ist, im eigenen Interesse die Mißwirtschaft getrieben zu haben. Die anderen drei Herren, namens Resting, de Goeber und Groothoff, haben niemals eigenmächtig gehandelt und nur Rücksicht genommen auf die Interessen des Betriebes, obwohl sie zugunsten eines Konkurrenzunternehmens allerhand Machenschaften geübt haben, die nicht toleriert werden können.

Sofia, 4. Juli. (P. T. A.) Die bulgarische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß der Minister des Innern ein Proklama an die Präfekten, wegen der antimilitärischen Agitation in den Provinzen erlassen hat. Er ordnete an, gegen die Manifestationen strengstens vorzugehen.

Teheran, 4. Juli. (P. T. A.) Tagfalso hat dem Medschitts sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er will Berlin verlassen. Die Kommission hat das Gesuch angenommen. — Zehn Wert von Teheran auf der Medschedscher-Bahn wurde der englische Telegraph durch 3 Wachtbaren beraubt. Die Ueberfälle mehren sich bei Isfahan, wo die nomadischenernde Kaschkeizer mit den Wachtbaren zusammenkommen.

Saloniki, 4. Juli. (P. T. A.) Augencheinlich ist seitens der Regierung die Anordnung erlassen worden, die Einwohner Mazedoniens, hauptsächlich die Christen, zu entwaffnen. Im Willajet Saloniki wurde die Entwaffnung schon längst begonnen, und ist in mehreren Gegenden schon durchgeführt. Gegenwärtig werden Ortschaften im Kreise Cerezel entwaffnet, während die Bulgaren einseitig unbehelligt gelassen werden, weil man Repressalien ihrer Wandenführer fürchtet.

Saloniki, 4. Juli. (P. T. A.) In der Umgegend des Dorfes „Kalka“ fand eine blutige Schlacht zwischen Truppen und Albanern, an deren Spitze Jusuff-Bey stand, statt. Beide Teile hatten große Verluste zu verzeichnen. Aus Dibra und Kostiwara sind Verstärkungen abgegangen. In Dibra funktioniert ein Kriegsgericht. 165 Personen werden gesucht, um vor das Gericht gestellt zu werden.

Cetinje, 4. Juli. (P. T. A.) Türkische Soldaten vollzogen an einigen serbischen Notablen in Beran Leibesstrafen. Das veranlaßte eine Panik im Kreise. Die Dorfbewohnerschaft flüchtete in die Berge, und ein Teil überschritt die montenegrinische Grenze. Die hiesige Regierung wandte sich an die Vertreter Rußlands und Serbiens mit der Bitte, daß die Regierungen dieser Staaten zusammen mit Montenegro in Konstantinopel Vorstellungen erheben. Ueber den Kreis Beran wurde der Kriegszustand verhängt.

Zum Postraub.

Nischnij-Nowgorod, 3. Juli. (P. T. A.) Die Räuber, welche die Post im Ardatow'schen

Kreise beraubten, wurden in einer Entfernung von 18 Wert eingeholt. Während des Beschusses mit den Räubern wurde einer erschossen. Bei ihm wurden die geraubten 3419 Rbl. vorgefunden. Nach den beiden Entschossen wurden Besolow ausgefandt. Der Postillon wurde erschossen.

Automobil-Wettrennen.

Tschernigow, 4. Juli. (P. T. A.) Am 10 Uhr 35 Min. Vormittag traf hier das erste Automobil ein. Die übrigen sind gegen 12 Uhr angekommen. Auf dem Boulevard, wo die Automobile halt machten, befand sich der Gouverneur Mafskow, und der Vertreter der städt. Behörden. Die Teilnehmer wurden vom Publikum begeistert empfangen. Es wurde ein Festessen veranstaltet. Um 1 Uhr 55 Min. machten sich die Automobilisten wieder auf den Weg, und folgten denselben eine tausendköpfige Menge. Die Stadt ist beslaggt. Die Fahrt Homel - Tschernigow - Kiew verlief ausgezeichnet.

Großfeuer.

Paris, 3. Juli. (Presse-Tel.) Bei Versailles brannte heute der ausstehende Gebäudelomplex eines 200 Hektar großen Großgrundbesitzes vollkommen nieder. Besitzer der vernichteten Bauten ist der Bürgermeister Saoley.

Flugunfall.

Paris, 3. Juli. (Presse-Tel.) Auf dem Flugfelde von Van verunglückte heute der russische Offizier Piotrowski. Der junge Aviatiker umkreiste mit seinem Eindecker das Flugfeld, als er infolge einer ungeschickten Wendung aus 6 Meter Höhe jääh abstürzte. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert; Piotrowski ist nur leicht verletzt.

Marinematör.

London, 3. Juli. (Spezial-Tel.) Die kaum begonnenen Marinematör sind von Unfällen begleitet gewesen. Als der Torpedobootzerstörer „Haveney“ in Spereck im Begriff war, Vorküste einzunehmen, stellte sich heraus, daß in seine Magazine Wasser eingedrungen war. Man fand ein Leck und das Boot mußte in das Trockendock gehen. Dabei wurde es von einer starken Welle ergriffen, das Boot kam ins Drehen und stieß sich den Steuen unterhalb der Wasserlinie ein. Der Zerstörer „Mith“ hat wegen Kesselbeseites nach Spereck zurückkehren müssen. Ein Geschwader von Unterseebooten soll ebenfalls an den Manövern teilnehmen; die Boot haben gestern Portsmouth verlassen.

Ueber Bord gesprungen.

London, 3. Juli. Der westafrikanische Postdampfer „Larkna“, der gestern in Plymouth eintraf, berichtet, daß ein Engländer namens Hattell in einem Anfall von religiöser Melancholie über Bord sprang, nachdem er zwei Stenards, die ihn festhalten wollten, niedergeschlagen hatte. Er konnte trotz aller Versuche nicht gerettet werden.

Antiklerikale Demonstration.

Madrid, 4. Juli. (P. T. A.) Gestern fand eine große antiklerikale Demonstration statt, an welcher sich eine unzählige Menge, darunter zahlreiche Frauen aller Schichten der Bevölkerung beteiligten. An der Spitze der Prozession gingen die Führer der Liberalen, republikanischen und sozialdemokratischen Partei. Aus der Provinz trafen Nachrichten über ähnliche Demonstrationen ein. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Schüler und Studenten.

Kairo, 3. Juli. Fast alle Schüler und Studenten in den Regierungs- und Privat Schulen tragen schwarze Krawatten als Zeichen der Trauer für den hingerichteten Wardeni.

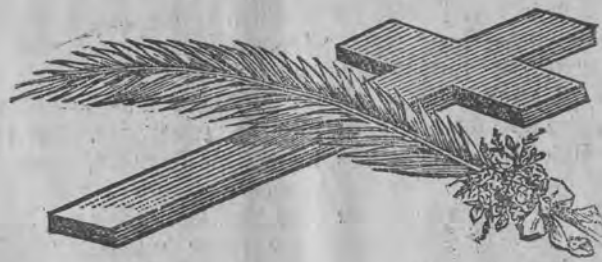
Börsenberichte.

Table with columns: (Telegramme der „Neuen Loder Zeitung“), Warschauer Börse, 4. Juli, Wert, Gehl., Brantst., and various market data.

Ein Ladenzimmer ist Zielonastraße Nr. 11 zu vermieten. Zu erfragen im Restaurant.

Eine Kiste Strümpfe, gefertigt mit den Buchstaben P. B. Man Nr. 298, ist auf dem Wege von Alexandrow bis Boly vom Wagen abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Bezahlung. Abzugeben bei Patzer u. Baumgart in Alexandrow. 6788

PATENTE WARENZEICHEN, FABRIKSMARKEN, MUSTERSCHUTZ GOLDMAN & ELLENBAND WARSCHAU, LESZNO 118, Telefon N° 228.



Schmerzerfüllt zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß mein lieber Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

Woldemar Schweikert

im Alter von fünfzig Jahren nach längerem Leiden in Wien verschieden ist.

Der Tag der Beerdigung in Lodz wird besonders bekannt gegeben werden.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

6906

Aquarium

Direktion: P. Kronen.
I. kl. Familien-Varieté

Von heute ab das großartige neue Familien-Varieté-Programm.
18 erstklassige Nummern!
Miesen-Erfolg **TOKARSKA**
Besonders hervorzuheben sind
Les 4 Eduardos Quadrilles Parfisierte und akrobatischer Melange-Act. 6713

La belle Carmine et son Danseur.
Alfred's Schönheits-Sextett
MILA BLAND.
Les Averinos großartiger komischer Drahtseil-Act.

Am Sonnabend, den 2. Juli:
Gastspiel-Robitität der großartigen **Vastli** mit eigenen Dekorationen und Licht-Effekten.
Sowie die übrigen Attraktionen.
Die Direktion.

Waldschlößchen

Milisch-Strasse 64.

täglich

Militär-Orchester-Konzert

Entrée 10 Kop.

Beginn 7 Uhr abends.

Gartenfeste an jedem Sonnabend, Sonntag und Feiertag von 3 Uhr nachm. an. Entrée 20 Kop., Kinder 10 K.

Dr. M. Bittner's

neu erbaut

6781

Wasserheil-Anstalt Reichenau

Nieder-Oesterreich, Südbahn, 1 1/2 Stunden von Wien.

Die Mitglieder der Gesellschaft 'SANITAS'

werden höflich ersucht um Einzahlung der vierten Rate der defizitären Summe an den bisherigen Einzahlungsstellen. bis zum 31. Juli l. J.

Gesellschaft „Sanitas“, Dzielna-Strasse 13.

Ein Konzertflügel

fast neu, herrlicher Ton, der königl. Hofpianosfabrik Julius Feurich, Leipzig, einige Stutzflügel in tadellosen Zustände, sind wegen Kammernangel preiswert zu verkaufen. Pianomagazin O. Koschwitz, Dzielnastr. 20, neben dem Konzerthause. 6792

Ein schöner eichener Kredenz, PONY, steht gelegentlich im südlichen Schlafräume bei Herrn Stojanowski zum Verkauf. 6716

Ein Rover,

im guten Zustande ist preiswert zu verkaufen, zu erfragen Gubernators-Str. 16, B. 14. 6789

Eine gut erhaltene Laden-Einrichtung, geeignet für Galanteriewaren-Laden, Wochentag etc., ist im ganzen oder auch teilweise billig zu verkaufen. Zu erfragen Bendzka 9, im Laden. 6762

Kupię szkółę

jednoklasowa. Oferty składac prosze w redakcyi N. L. Z. pod „Szkola“. 6620

Techniker-Ingenieur

mit Abi. 5090 wird zu einem konfurrenzlosen Geschäft als Kompanion gesucht. Off. sind sub M. 101 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 6766

Färbermeisters

für Stüd, Garn und lose Baumwolle tätig war, sucht ähnlichen Posten. Off. gefl. unter A. B. 1000 an die Exp. d. Bl. erbeten. 6787

Gesucht wird sofort eine intelligente, kautionsfähige Person

zur Leitung einer Milchhandlung, die in diesem Fache bewandert ist. Näheres Przejazdstr. 52, in der Milchhandlung von 5 Uhr nachmittags ab. 6735

Destinatour u. Weberleiter,

in Fabrikation u. Appretur von Streichgarn u. Kamgarn, Konfektions u. Kleiderstoffen als auch in Fächern in billigen und besseren Preislagen vollkommen firm, am Platz in ungeländiger Stellung, wünscht sich sobald evtl. 1. Januar zu verändern. Gest. Off. unt. „Kachmair“ an d. Exp. d. Bl. erb. 6729

Fächiger Expedient

für Lohnappretur von Baumwollware, kann Off. unt. „L. L. 50“ in der Exp. dieses Blattes niederlegen. 6775

Einige tüchtige Eisendreher u. Maschinenschlosser

finden dauernde Stellung in der Maschinenfabrik u. Eisengießerei von F. Greenwood. 6788

Ein routinierter Komptoirist, der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, mit guten Zeugnissen und Referenzen versehen, wird per sofort gesucht. Off. in obigen drei Sprachen mit Angabe des bisherigen Lebenslaufes und d. Ansprüche sind in der Exp. d. Bl. unt. „A. H. Niedergal.“ 6760

Tüchtige Schlosser

für Rohrleitungen und Transmmissionen werden gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6749

Eisendreher und Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei 6676) R. Scholtz, St. Annastr. 17.

Guter Dreher

zum sofortigen Eintritt gesucht. Technisches Bureau „Dynamo“, Zawadzkastr. 10. 6751

Zum sofortigen Antritt wird ein Kontordiener,

der lesen und schreiben kann, gesucht. Zu erfragen bei Carl Steinert. 6791

Ein Kutscher

wird gesucht bei F. Greenwood, Wilskastr. 78. 6789

Deutsche Frau,

aufständig u. solide, für Küche und als Stütze bei älterem Ehepaar gesucht. Näheres in d. Exp. d. Bl. 6760

Gesucht Dolmetscher,

der polnisch und russisch, und außerdem entweder französisch, englisch oder spanisch spricht. Off. mit Referenzen und Gehaltsansprüche unter „Dolmetscher“ in die Exp. d. Bl. erbeten. 6778

Junger Mann,

(Christ) Absolvent einer hiesigen Musikschule, wünscht Klavierunterricht zu erlernen. Off. unt. „H. 60“ an die Exp. dieses Blattes. 6733

Junger Mann, militärfrei,

mit sämtl. Konfessionen vertraut, wünscht seinen Posten zu wechseln, eventuell als Expedient (auch auswärts). Gest. Offerten unter „Schaffenreich“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6612

Junges Fräulein,

die der drei Landesprachen mächtig u. im Rechnen firm ist, sucht Stellung als Verkäuferin. Gest. Off. unt. „A. F. 6641“ an die Exp. d. Bl. erb. 6641

Geübte BANDWEBER gesucht

Rozwadow-Strasse 30. 6782

Tüchtiger Heizer

kann sich melden. Sredniastr. 38. 6783

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venereische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche. Poludniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 521i Konstantinowstrasse Nr. 11. Sprechstunden von 8-1 mittags, von 6-8 abends. Damen von 4-6 Uhr. 6780

Wohnungs-Angebote

Ladenlokal,

Betrikauerstr. 189. geeignet für Filiale zu vermieten. Näheres bei F. Zern, Nowo-Barzewska 24. 6659

3 Zimmer und Küche

nebst allen Bequemlichkeiten in der Dzielna auf der II. Etage sind vom 1. Juli 1910 zu vermieten. Betrikauer-Strasse 56. Zu erfragen beim Verwalter. 6721

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern u. Küche in der I. Etage, der sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen Dzielnastr. 91. 6712

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten vom 1. Juli zu vermieten. Tarqowa 77. 6724

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Dzielnastr. Nr. 12. 4220

2 Zimmer,

Front, II. Et. sind vom 1/14. Juli ab. 1. August zu vermieten. Wulcanska-Str. 159, b. Wirt. 6786

Frontzimmer

mit voller Pension bei deutscher Familie per sofort oder 15. Juli zu vermieten. Wulcanska 98, II. Et. 6710

Bzimmer

vt. 1/14. Juli zu vermieten. Nowo-Cegielniana 12, B. 4, I. Et. 6754

möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang per sofort zu vermieten, Wulcanska 29, I. Et. B. 5